

Unterfeld Süd

In drei Jahren sollen die Bagger auffahren

Die Überbauung an der Grenze zwischen Baar und Zug kommt einen Schritt weiter. Ab Mitte November werden die planungsrechtlichen Grundlagen öffentlich aufgelegt.

Franz Lustenberger

Man erinnert sich – im Februar 2017 schickte die Baarer Bevölkerung die Planung Unterfeld Süd an der Urne knapp bachab. Seit geraumer Zeit unternimmt die Gemeinde Baar nun einen zweiten Anlauf. Unter anderem wurde die Bevölkerung bei der Erarbeitung eines neuen Konzepts zur Mitwirkung eingeladen. Das Resultat wurde im Januar der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nun werden Stimmberechtigte wiederholt um Meinung gefragt

Während beim ersten Mal das gesamte Projekt – vom Zonenplan über die Nutzung bis hin zur Architektur – zur Abstimmung stand, werden die Baarerinnen und Baarer im Mai 2020 nur über die Teilrevision des Zonenplans und die Anpassungen in der Bauordnung abstimmen. Über die einzelnen Bebauungspläne



Arbeiten und Wohnen gleich neben der Haltestelle Lindenpark. Im kommenden Mai stimmen die Baarerinnen und Baarer über den Zonenplan Unterfeld Süd ab.

Bild: Franz Lustenberger

für die Gebäude folgen später weitere Abstimmungen. «Dieses etappenweise Vorgehen macht Sinn», sagte Bauvorsteher Jost Arnold am vergangenen Mittwoch an einer öffentlichen Infoveranstaltung.

Es entsteht Wohnraum für rund tausend Personen

Etappiert werden soll auch die spätere Realisierung der einzelnen Gebäude. Michael Camenzind vom Büro Suter von Känel Wild, der die Planung im Unterfeld im Auftrag der Gemeinde Baar eng begleitet hat, sagt: «Die ersten Bagger werden in etwa drei bis vier Jahren auffahren.» Fixiert sind in der revidierten Bauordnung eine gemischte Nutzung mit Arbeit und Wohnen. 45 000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche sind fürs Wohnen reserviert, davon 10 000 Quadratmeter für den preisgünstigen Wohnbau. Camenzind rechnet etwa mit rund tausend Menschen, die neu im Unterfeld Süd wohnen werden.

Im Zonenplan und der Bauordnung, die als erstes zur Abstimmung kommen, sind die Baufelder und die Standorte der drei «Höhenakzente» festgelegt. Das höchste Gebäude mit einer Maximalhöhe von

60 Metern kommt in der Nähe der Stadtbahnhaltestelle Lindenpark zu stehen. Grossen Wert hat die Gemeinde zudem auf möglichst grosse und miteinander verbundene Freiräume gelegt, wie der Baarer Bauvorstand Jost Arnold betont. Viel war an der Infoveranstaltung von Qualität die Rede – gemeint sind unter anderem die Freiräume zwi-

«Dieses etappenweise Vorgehen macht Sinn.»

Jost Arnold,
Bauchef Gemeinde Baar

schen den Gebäuden, die städtebauliche Verdichtung sowie die späteren Bebauungspläne samt Architekturideen oder den Mobilitätskonzepten. Unterfeld Süd wird daher über den Mai 2020 hinaus bei den Baarerinnen und Baarer für Gesprächsstoff sorgen.

Vorerst aber liegen die planungsrechtlichen Grundlagen ab Mitte November öffentlich auf und können in der Gemeindeverwaltung in Baar eingesehen werden.